

Friedensangebot
Öcalans Aufruf ist eine grosse Chance für die türkische Demokratie. 3

Mühleberg-Urteil
Die BKW gibt sich vor dem Entscheid des Bundesgerichts zuversichtlich. 13

SCB-Pleite
Die Berner verlieren das zweite Spiel gegen Zug diskussionslos mit 2:8 Toren. 20



Im Staat der Männer
Die erste Regisseurin in einem Land, in dem es keine Kinos gibt: Haifaa al-Mansour. 33

bartschi sucht das bärner
GESICHT
2013 jetzt mitmachen!
www.baertschi.bernerzeitung.ch

Der Bund

AZ 3000 Bern 1

Freitag, 22. März 2013 - 164. Jahrgang, Nr. 68 - Fr. 3.90 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung - gegründet 1844

Neue KVA und Energiezentrale Forsthaus



Bild: Adriaan Meier

Die neue Energiezentrale Forsthaus - im Bild der Besuchertrakt - deckt einen Drittel des Strombedarfs der Stadt Bern. Am Samstag wird sie mit einem Fest eingeweiht. (st) - Seite 23

Kategorisches Berufsverbot für Pädokriminelle

Der Nationalrat stimmt Pädophilennitiative überraschend zu.

Markus Bretschli

Der Nationalrat befürwortet ein lebenslanges Berufsverbot für Täter, die ein Sexualdelikt an Kindern begehen. Ein solches fordert die Initiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten». Auch wenn der Nationalrat gestern die Ja-Parole zum Volksbegehren fasste, hätte eine Mehrheit der grossen Kammern dem Volk lieber einen direkten Gegenvorschlag unterbreitet. Denn Vertreter der Linken und der Mittepartien halten das automatische lebenslange Verbot aller beruflichen und ausserberuflichen Tätigkeiten mit Kindern für unverhältnismässig. Der Automatismus, der Gerichten keinen Ermessensspielraum lässt, verstösse gegen verfassungsmässige Grundrechte. Die Schwere des Delikts müsse von den Richtern beim

Entscheid über ein Berufsverbot berücksichtigt werden können.

Allerdings konnten sich SP und Grüne auf der einen sowie CVP und FDP auf der anderen Seite nicht auf einen Gegenvorschlag verständigen. Von der Zerstrittenheit profitierte die SVP, die sich hinter die Initiative stellte. Für die SVP ist nur ein automatisches lebenslanges Berufsverbot die richtige Antwort auf Sexualdelikte an Kindern. An den guten Chancen der Initiative hätte allerdings ein Gegenvorschlag kaum etwas geändert.

Der Ständerät dürfte aufgrund der juristischen Bedenken kaum die Ja-Parole zur Initiative fassen. Ob er sich angesichts der verfahrenen Lage im Nationalrat an einem Gegenvorschlag versucht, ist jedoch fraglich. - Seite 7

Rätseln um Spitalfonds: Für Spitäler wirds ungemütlich

Das potenzielle Millionenloch im kantonalen Spitalinvestitionsfonds könnte die bernischen Spitäler in eine schwierige Lage bringen. Vor allem bei jenen Spitätern, denen in der letzten Verteilrunde 2011 die grössten Beträge versprochen wurden, beginnt nun das grosse Zittern. Dazu gehört auch das Berner Insipital, dem 97 Millionen Franken zugesichert wurden.

Barbara Mühlheim, Präsidentin der beratenden Kommission, wirft Gesundheitsdirektor Philippe Perrenoud (SP) im «Bund»-Interview schlechtes Krisenmanagement und mangelhafte Kommunikation vor. Das Kantonsparlament hies gestern in erster Lesung das Spitalversorgungsgesetz gut, in einer Variante nach primär bürgerlichem Gusto. (mra/am) - Bericht und Kommentar Seite 21

Der Frühling kommt!

strellson

Dick

Mit einem Fonds will die Israel ein Beitrag zu internationalen Bestandscrediten leisten. Heute entscheidet das Parlament. - Seiten 2 und 3

Post
Satter Gewinn für gelben Riesen

Mit Blick auf die Zukunft möchte sich Post-Chefin Susanne Ruoff gar nicht richtig über das Ergebnis freuen. - Seite 13

Heute im «Bund»

Zypren
Heute tagt das Parlament

Nach dem Ja zum Hoogan-Gesetz will Berns Sicherheitsdirektor Familienrechte verbieten, Alkoholverbote und ID-Kontrollen sind vorerst nicht geplant. - Seite 25

Medizin
Ein Test, der Fragen offenlässt

Je nachdem hängt die weitere Lebensplanung davon ab: Am Basler Unispital können sich Frauen aufs Risiko vorzeiti-

Hooligan-Konkordat
Reto Nause hat Göste im Visier

ger Unfruchtbarkeit testen lassen. Doch Frauenärzte in Bern und Zürich bemängeln das neue Verfahren. - Seite 37

Service

Meinungen/Leserbriefe - 12
Todesanzeigen/Dankesgaben - 14/22/36
Wetter - 29
Fernsehen & Radio - 31
Kinoprogramm - 38
Berner Kultur - 39

Mit Immobilienmarkt
Seiten 6, 8 und 10

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax 031 385 11 12, Internet: www.derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch
Verlag Der Bund, c/o Espace Media AG, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11, Fax 031 330 36 86, **Inserate** Berner Zeitung, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71, Mail: inserate@espacemedia.ch **Abonnemente** Tel. 034 885 144 (Lokalrat), Mail: abo@derbund.ch



Bern

Energiezentrale Forsthaus

Kraftpaket am Stadtrand

Die neue KVA und Energiezentrale Forsthaus deckt einen Drittel des Stromverbrauchs und einen Siebtel des Wärmebedarfs der Stadt Bern. Am Samstag wird sie eingeweiht.

Angebot

Timberland

GUTSCHEIN
30,- CHF

GRÖSSE ABHÄNGIG DIESER WANG BEI KAUF AB 100,- CHF

Timberland Store Westfalen
Bielefeld
www.timberland.ch

Simon Thöni

Sie produziert bereits seit Monaten Strom und Wärme für Bern, doch am Samstag wird sie nun mit einem Volltest offiziell eingeweiht: die neue Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) und Energiezentrale Forsthaus am Stadtrand von Bern. Konkret bedeutet dies, dass Energie Wasser Bern (EWB) die Anlage von den Herstellern übernimmt - oder jedenfalls fast Teile des Heizkraftwerks verbleiben noch in der Garantiezeit des Herstellers, weil der Transport der Halbschicht zum Brennkessel anfänglich nicht reibungslos lief. Doch André Moro, Leiter Energiewirtschaft von EWB, ist zuversichtlich: «Inzwischen sieht es auch diesbezüglich gut aus.»

Moro und EWB-Chef Daniel Schäfer führen gestern mit sichtlichem Stolz Journalisten durch die neue KVA und Energiezentrale Forsthaus im Brengartenwald. Sie produziert rund einen Drittel des Strombedarfs der Stadt Bern sowie 15 Prozent des Wärmebedarfs. Damit sei sie, betonte etwa der städtische Energieinspektor Reto Nassau (CVP), «ein Meilenstein für den Atomausstieg». Für Schäfer ist die Energie aus dem Forsthaus «die halbe Miete» beim Ausstieg der Stadt Bern aus dem Atomstrom.

Fessenheim noch nicht abgeklärt

Dies stimmt mit Einschränkungen. Eigentlich soll die Energiezentrale Forsthaus die Beteiligung von EWB am französischen AKW Fessenheim ablösen. EWB wolle das Versprechen einhalten, sagte Schäfer gestern. Doch bisher hat EWB keinen Käufer für die Braugeräte gefunden, deren Wert durch die für 2016 angekündigte Abschaltung des Atomkraftwerks gesunken ist. EWB ist laut Schäfer im Gespräch mit der BKW, die ebenfalls an Fessenheim beteiligt ist. Zudem soll der Atomausstieg bis 2029 letztlich mit erneuerbarer Energie erfolgen. Im Forsthaus wird der grösste Teil des Stroms aber mit Erdgas produziert. Als Übergangslösung ist dies zulässig. Aber das Gaskombikraftwerk im Forsthaus wird durch grüne Stromproduktion ersetzt werden müssen, wenn es in rund zwanzig Jahren das Ende seiner Laufzeit erreichen wird.

Abfalltarife Sie sinken dank der neuen KVA und Energiezentrale

Gemeinden und Gewerbebetriebe, die Abfall direkt in die Kehrichtverbrennungsanlage in der neuen Energiezentrale Forsthaus abliefern, bezahlen künftig günstigere Tarife. Die Tarifsenkung tritt Anfang April in Kraft. Sie wurde vom Berner Gemeinderat auf Antrag von Energie Wasser Bern (EWB) beschlossen, wie einer gemeinsamen Medienmitteilung zu entnehmen ist.

Der Preis für direkt angelieferten Kehricht sinkt bis um 30 Franken pro Tonne. Möglich wird die Tarifsenkung dank finanzieller

Ein Schweizer Pionieranlage ist das Forsthaus, weil hier drei Formen der Energieproduktion in einer Anlage vereint sind: Strom und Wärme werden mit Erdgas, Holz aus dem Seeland und Berner Jura sowie mit dem Müll aus Bern und seinen Vorortsgemeinden produziert. Diese Vielfalt machte das Projekt zu einer Herausforderung. Nachdem EWB diese planmässig gemeistert hat, profitiert der Stadtversorger nun vom Vorzug der Kombination: der flexiblen Produktion. Mit dem Forsthaus - und dem Wasserkraftwerk Felsenau - löste EWB die Notstromversorgung der Stadt Bern sogar bei einem Stromausfall in weiten Teilen Europas sicherstellen.

Pionierwerk in Schiffsgestalt

Die Architekten verglichen ihren markanten 310 Meter langen Bau mit dem 70 Meter hohen Kamin jeweils mit einem grossen Containerschiff, das vor den Toren Berns vor Anker liegt. Besucher können denn auch durch riesige runde «Bullaugen» das Innere des Kraftwerkkomplexes betrachten.

Auch im Kommandoarm der Energiezentrale ist der Eindruck nicht abwegig: das man auf der Brücke eines grossen Frachters steht. Beim Kehrichtverbrennungssofen wird man aber vergeblich Heizer suchen, welche Müllschlacke ins Feuer kippen: Der Ofen läuft weitgehend automatisch. Von Hand gesteuert wird nur der Greifarm des Krans, der den Abfall in die Rampe hebt, die zur Verbrennung führt - und in der Nacht arbeitet auch der Kran automatisch. Verbrennungspraktke, Dampfturbinen, Generatoren und die Filtersysteme, die für die Reinigung der Abluft sorgen, funktionieren mit wenig Personal. Industrieroomantik bieten die modernen, sauberen Hallen kaum. Eine alte Tradition allerdings hält man auch im Forsthaus hoch: Die Turbinen tragen Fransennamen - die Vornamen der Cartlines von EWB-Mitarbeitern: Lotti, Monika und Renata.

Eröffnungsfest: Samstag 19.38 Uhr, Marktplatzstrasse 100, Bern. Brunch, 3x3-Musik, Kinderkonzert und Auftritte von Seven und Pogaus. Programm: www.ewb.ch



Der Greifarm des Krans hebt Müllschlacke aus dem Kehrichtbunker in den Verbrennungsstrakt.



Der Betrieb der Kraftwerke im Forsthaus benötigt nur wenig Personal. Foto: Adrian Meier

Energiezentrale Forsthaus

